

ergeben sich dem Götzendienste, tanzen um das goldne Kalb, das einer in ihrer Mitte auf einem Stecken trägt, und mit tiefer Verachtung schreien sie ouhoou, ouhoou, wenn sie vor Moses und dem Hohenpriester vorbeitanzen. Ein anderer wirft eine arme Katze so hoch in die Luft, als er kann, und fängt sie mit vieler Geschicklichkeit wieder auf, daher man dies das Katzenspiel (lou jounce dou cat) nennt. Die Israeliten tragen schwarze Mäntel und einen häßlichen Dickkopf (têtières, testieros), der durch zwei ungeheure Geweihe (bosses) noch häßlicher wird. Diese Köpfe sind von Pappe und so groß, daß man den ganzen Kopf hineinstecken kann: welche Lust gehört dazu, in ein so schweres und ekles Gehäuse zu kriechen, in welchem sich Fett und Schweiß seit viertehalbundert Jahren angefüllt haben! Am Dreieinigkeitsstage gehen die Teufel und Nazcassetos mit ihren Kopsmasken zur Kirche, um sie mit Weihwasser zu besprengen, und das Kreuz darüber zu schlagen, damit sich nicht Einer mehr, nämlich der leibhaftige Teufel, unter ihnen sehen lasse, wie es einmals der Fall gewesen seyn soll.

Die Israeliten verachten die weisen Lehren ihres Führers und ihres ehrwürdigen Hohenpriesters: die Hölle siegt. Der Gott, der dort herrscht, Pluto, erscheint in schwarzem, mit Flammen besäeten Gewand, einer schwarzen, rothbefleckten Halskrause, und einer schwarz und rothen Mütze, in Gestalt einer Krone. In der einen Hand trägt er den furchtbaren Scepter, das Schrecken

der Abgeschiednen, in der andern den Schlüssel, womit er das Land verschließt, aus welchem kein Sterblicher den Fuß zurücksetzt. Seine Gattinn folgt ihm in gleichem Costum, die in einer Hand die Fackel, das Sinnbild der höllischen Qualen, in der andern ebenfalls einen Schlüssel hält, um anzudeuten, daß sie nicht weniger die Macht zu binden habe, als er.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Ueber die Kolonien der europäischen Mächte \*).

Schon seit mehrern Jahrhunderten haben die Seemächte Europa's es sich zur wichtigen National-Angelegenheit gemacht, sich in fruchtbaren Gegenden der andern Erdtheile Besitzungen, vorzüglich Inseln, zu verschaffen, die man Kolonien nennt, weil ihr erster Anbau von Leuten aus der erobernden europäischen Nation geschah, und weil die Europäer Eigenthümer der verschiedentlich darauf angelegten Pflanzungen von Koffeebäumen, Zuckerrohr &c. sind. Der große Nutzen, den solche Kolonien dem Lande, welchem sie angehören, (dem sogenannten Mutterlande) gewähren, bestehet darin, daß sie in der Regel alle ihre Erzeugnisse an niemand anders als an das Mutterland verkaufen dürfen, welches solche auf seinen eigenen Schiffen abholt und nach Europa bringt. Hierdurch verdient das Mutterland nicht nur die Fracht, sondern es kauft aus der ersten Hand auch bei weitem wohlfeiler ein, als die übrigen europäischen Nationen,

\* Nach dem französischen 1807 erschienenen Werke des De Pons.